

Viele Kilometer ruhige Landwege locken Radfahrer und Spaziergänger zu einem Besuch nach Sint-Laureins.

In einer Gegend, die so flach ist wie ein Pfann-kuchen, macht Radfahren besonders viel Spaß.

So kann man entweder fertig zusammengestellten Routen folgen oder sich – vom Fahrradnetzwerk Meetjesland geleitet – seine Strecke selbst aussuchen.



Auch für kreative Spaziergänger wurde ein Netzwerk ausgebaut.

An jeder Wegkreuzung kann man wählen, in welcher Richtung man weitergehen möchte.

Nur eins ist immer sicher: nach jeder Biegung erwartet uns erneut ein atemberaubender Anblick, ein beeindruckendes Panorama.

Wer das echte Landleben ausprobieren möchte, sollte auf jeden Fall einmal eine Nacht auf einem Hof verbringen.

Zahlreiche Bauern vermieten Gästezimmer, nicht selten in der herrlichen Umgebung eines historischen Hofes.



Außerdem ist es schwer, Sint-Laureins mit leerem Magen zu verlassen.

In zahlreichen hervorragenden Restaurants können Sie unter anderem verschiedene Aalgerichte genießen, eine echte regionale Spezialität.

Aber auch, wer eine gemütliche Terrasse sucht, um von der Sonne zu profitieren, kommt auf seine Kosten.

Das Dorf Sint-Laureins wird durch ein riesiges Gebäude beherrscht: das für wohltätige Zwecke bestimmte *Godshuis*.

Der Bau wurde 1843 auf Anregung von Antonia Van Damme, einer gottesfürchtigen, wohlhabenden Dame, begonnen und von ihr finanziert.



Jeder Dorfbewohner kennt die Geschichte des Gebäudes.

Es diente im Laufe der Jahre als Kloster, Waisenhaus, Krankenhaus und Altersheim.

Die beeindruckenden Krankensäle sind heute zu geschmackvollen Festsälen umgestaltet und im Labyrinth der weitläufigen Vorratskeller kann man das regionale Bier kosten.

Sint-Laureins

Grenzenlos Genießen

Im äußersten Norden der Provinz Ostflandern schmiegen sich fünf winzigkleine Dörfer dicht an die Grenze zu den Niederlanden: Sint-Laureins, Watervliet, Sint-Margriete, Sint-Jan-in-Eremo und Waterland-Oudeman.

Die Handvoll Einwohner dieser Dörfer lebt in einer atemberaubenden Umgebung. Hier kann der Blick noch ungehindert in die Weite schweifen, wie dies im stark bebauten Flandern sonst beinahe nirgends mehr möglich ist. Zahlreiche kleine Seen – die so genannten Kreken – erinnern an die riesigen Überflutungen, die diesen Landstrich vor Jahrhunderten heimsuchten. Damals wurde die Gegend wie die Pest gemieden. Als 1843 der Grenze zwischen den Niederlanden und Belgien gezogen wurde, verzichteten die Holländer gerne auf dieses Gebiet, da es keine Möglichkeiten bot.

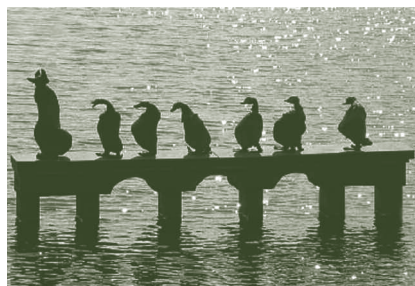
So blieb Sint-Laureins eine Oase der Ruhe und wurde gleichzeitig zu einem Paradies für Radfahrer, Wanderer und Feinschmecker. Für diese halten zahlreiche hervorragende Restaurants Köstliches bereit. Bei Ihren Touren durch die Umgebung von Sint-Laureins werden Sie immer wieder auf die belgisch-niederländische Grenze stoßen. Dem Genießen jedoch sind in Sint-Laureins keine Grenzen gesetzt. **Natur, Ruhe, Gastronomie – die Vergnügungsmöglichkeiten sind hier unerschöpflich. Denn Sint-Laureins ist gleichbedeutend mit grenzenlosem Genuss.**

Sint-Laureins ist schnell erreichbar und liegt zentral zwischen den Kunststädten Brügge, Gent und Antwerpen sowie einen Katzensprung von der belgischen und der niederländischen Küste entfernt.

Informationen bei: Tourismusinformation Sint-Laureins • Abteilung Freizeit
Dorpsstraat 87 • 9980 Sint-Laureins • 0032 9 218 76 40 • www.sint-laureins.be

„Wenn der Fuchs predigt, hüte die Gänse.“

Die Skulptur mit dem listigen Reineke Fuchs hat nicht zufällig im Oudemanskreek ihren Platz gefunden. Das mittelalterliche Kloster Elmare, das auch in der weltberühmten Geschichte vorkommt, soll in der Umgebung von **Waterland-Oudeman** gestanden haben.



Sie können hier die herrliche Reineke-Route abfahren: Sie führt Sie zu einem Dutzend Skulpturen, die sich jeweils auf einen Abschnitt aus diesem Tierrepos beziehen.

Ganz in der Nähe von Oudemanskreek gelangen Sie auch zur pittoresken Gastwirtschaft *De Roste Muis*. Vielleicht erzählt man Ihnen dort die etwas pikante Geschichte darüber, wie das geheime Gasthaus aus dem 17. Jahrhundert zu seinem Namen kam.

Es würde uns nicht wundern, wenn die Redewendung „es ein bisschen ruhiger angehen lassen“ in Sint-Laureins erfunden worden wäre.

Bei einer Fahrt auf dem Planwagen lernen Sie die Region auf ganz besondere Weise kennen und können Sie all das Schöne, das sie zu bieten hat, grenzenlos genießen.



Mit Blick auf das massive Hinterteil eines kräftigen Zugpferds langsam über kleine Landwirtschaftswege fahren – es gibt stressigere Situationen im Leben.

Etwas mehr Aufregung ist normalerweise mit einer Runde *Krulbollen* verbunden. Dieser traditionelle Volkssport wird hier noch regelmäßig ausgeübt. Auf einer Spielfläche aus Sand muss man eine schweren Holzkugel, die die Form eines Käselais hat, so werfen, dass sie so nahe wie möglich an einer Stange zum Liegen kommt.

Die Gegend um Sint-Laureins ist vom Wasser geprägt.

Jahrhundertlang kämpfte man hier gegen Überströmungen und Sturmfluten. Die zahlreichen, Kreken genannten Seen, die in der Landschaft verstreut liegen, sind Überbleibsel dieser Katastrophen.



Um das überflüssige Wasser aus den Poldern abzuleiten, wurden zwei Kanäle, der Schipdonk- und der Leopold-Kanal, gegraben.

Sie werden von imposanten Pappeln gesäumt und locken Fotografen ebenso an wie zahlreiche Angler, die sich an den steilen Ufern niederlassen.

„Den schönsten Dorfplatz von Flandern“, nennen sie es hier nicht ohne eine ordentliche Prise Lokalpatriotismus.

Aber vielleicht haben die Leute von Watervliet sogar recht.

Das herrliche Stee wird von einigen Gebäuden aus dem 18. Jahrhundert eingesäumt. Aus dieser Zeit stammt ebenfalls die Butterbank (*Boterbank*). Hier verkauften die Bäuerinnen an Markttagen ihre Milchprodukte.



Aber der Stolz von Watervliet ist zweifellos die „Kathedrale des Nordens“ mit ihrem auffallend reich ausgestatteten Innenraum und zahlreichen Kunstschätzen, zu denen unter anderem das berühmte Triptychon „Beweinung Christi“ gehört.

Im 16. Jahrhundert wollte man aus **Watervliet** eine Hafenstadt wie Antwerpen machen.

Das entwickelte sich allerdings etwas anders ...

In der Umgebung des Dorfes

Sint-Margriete kann man noch einige so genannte Zehntpfähle (*Tiendenpalen*) aus dem 15. Jahrhundert antreffen.

Damals mussten die Bauern ein Zehntel ihrer Erträge an die Sankt-Bavo-Abtei von Gent oder an das Kapitel von Tournai abgeben.



Die Zehntpfähle sollten den stets wieder aufflammenden Streitigkeiten darüber ein Ende machen, wer Anspruch auf den Zehnten von diesem oder jenem Hof hatte.

Die Bauern auf der einen Seite des Pfahls entrichteten den Zehnt an die Sankt-Bavo-Abtei (SB), die auf der anderen Seite an *Tournai*.

Zahllose Paare aus der Region haben sich in der kleinen Kirche in

Sint-Jan-in-Eremo ewige Treue gelobt.

Die kleine, einschiffige, denkmalgeschützte Kirche wirkt ganz besonders anheimelnd.

Zwar liegt sie ziemlich einsam, dafür aber umso idyllischer mitten im Polder.



Ebenfalls typisch für die Gegend sind die malerischen Deichhäuschen.

Die winzigen Behausungen, in denen früher die Knechte der Bauern wohnten, sind gegen die schützende Seite des Deichs angebaut.

Ihre Bewohner können kaum einen Schritt tun, ohne eine Treppe benutzen zu müssen.

Seit Jahrhunderten ist Sint-Laureins von der Landwirtschaft geprägt.

Auf dem fruchtbaren Polderboden werden Ackerpflanzen angebaut, die woanders kaum mehr zu finden sind.

So kann man hier im Juni noch Flachs blühen sehen: Felder voller leuchtendblauer Blüten, reine Poesie für das Auge.



Im Landzentrum (*Plattelandscentrum*)

von **Sint-Laureins** erhält man Einblick in die häufig unbekannte Welt der modernen Landwirtschaft.

So erfährt man, dass das Leben der Bauern, so wie wir es aus traditionellen Filmen kennen, eindeutig der Vergangenheit angehört. Besondere Aufmerksamkeit misst das Zentrum auch den regionalen Produkten und Hofspezialitäten bei, die in der gesamten Gegend in reichem Maße angeboten werden.